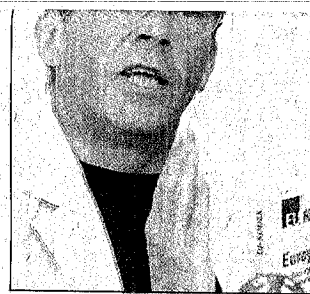


...abgetretene Regierung – und 56 Prozent zeigten sich in der Umfrage überzeugt, dass Wahlgewinner Gusenbauer kein besserer Kanzler als sein Vorgänger Wolfgang Schüssel wird.

Landeshauptmann Jörg Haider (BZÖ) nach der Angelobung des neuen Bundeskanzlers.



## Barroso: EU muss Treibhausgase bis 2020 um 20 Prozent reduzieren

Brüssel (dpa) – Die EU-Kommission will eine Verringerung der schädlichen Treibhausgase im Jahr 2020 durch die Europäische Union um 20 Prozent. Entsprechende Vorschläge kündigte EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso in Brüssel an.

International soll sich die EU eine Reduzierung durch die Industrielande um 30 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 zu machen. Sollte eine globale Übereinkunft auf diesem Gebiet nicht möglich sein, würde die EU ihre Selbstverpflichtung

entsprechend erhöhen. „Europa muss die Welt in eine neue, nachindustrielle Revolution führen“, sagte Barroso. „Es geht um eine kohlenstoffarme Wirtschaft.“ Die Reduzierung der Treibhausgase soll von einer Einsparung des Verbrauchs fossiler Energien um 20 Prozent bis 2020 begleitet werden. Zugleich soll der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Gesamtenergieerzeugung bis 2020 auf ein Fünftel steigen. Ziel soll es sein, den weltweiten Temperaturanstieg auf maximal zwei Grad zu begrenzen.

## Bartha Stocker: Chance für Beilegung des Ortstafelstreits in Kärnten

Bartha Stocker (Bild) ist auch die



ursprüngliche, dass in den nächsten Jahren die Ortstafel zugunsten der Kärntner Venen gelöst wird. Unter dem Motto „Neue Regierung – neuer Mut“ erwartet sich Stocker konkrete Schritte. Die Zusammensetzung der Regierung kann als gute Voraussetzung hierfür gesehen werden. „Wir sind einige der Regierungsglieder gute Kenner

Südtirols und somit „minderheitenerfahren“. Es gelte dringend, einen Konsens mit den direkt demokratisch gewählten Vertretern der Kärntner Slowenen zu finden, um die Erkenntnis des österreichischen Verfassungsgerichtshofes umzusetzen. Dass Landeshauptmann Haider außerstande ist, eine Lösung herbeizuführen, hat er selbst mit seinen bisherigen Aktionen in der Vergangenheit bewiesen.

Ganz besonders freuen würde sich Stocker ob der Symbolträchtigkeit, wenn es noch in diesem Jahr gelänge: 2007 wurde von der Europäischen Kommission zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ ausgerufen.

Foto: „Df“

abgetretene Regierung – und 56 Prozent zeigten sich in der Umfrage überzeugt, dass Wahlgewinner Gusenbauer kein besserer Kanzler als sein Vorgänger Wolfgang Schüssel wird.

## RUMÄNIEN / Minderheiten

# Info-Schilder aufgehängt: Gefeuert

### Proteste gegen Entlassung zweier Uni-Dozenten: Hatten ungarische Tafeln aufgehängt

**Klausenburg (sch) – Die Babeş-Bolyai-Universität in Klausenburg (rumänisch Cluj-Napoca, ungarisch Kolozsvár) rühmt sich ihres „multikulturellen Profils“. Wie dieses in der Praxis aussieht, erfuhren zwei Universitätsdozenten, die der ungarischen Minderheit angehören, mit brachialer Gewalt: Sie wurden entlassen, weil sie eigenmächtig Informationsschilder in ungarischer Sprache aufgehängt hatten.**

Schon gleich nach der Wende 1989 hatte die ungarische Minderheit auf die Wiedererrichtung der ungarischen János-Bolyai-Universität gedrängt, die 1959 mit dem rumänischen Victor-Babeş-Universität zwangsvereinigt worden war, was zu einer erdrückenden Vorherrschaft des Rumänischen an der Universität geführt hatte. Im Frühjahr 2006 unterstützten 73 angesehenen Universitätsprofessoren aus 22 Staaten auf drei Kontinenten die Bemühungen um die Rückgabe der ungarischen Universität in einem öffentlichen Aufruf. Bis heute blieben die For-



**Péter Hantz wird gewaltsam daran gehindert, eine mehrsprachige Hinweistafel in der angeblich „multikulturellen“ Universität anzubringen.**

Foto: EMNT

derungen ohne ein Echo. Die rumänisch dominierte Universität gibt sich einen Glorienschein, welcher der Wirklichkeit keineswegs entspricht. Sie stapelt nicht gerade tief, wenn

es um ihr Selbstverständnis geht: „Was die Babeş-Bolyai-Universität von anderen Universitäten Rumäniens radikal unterscheidet, ist das in ihrer Charta verankerte multikulturelle Profil. Dieses Profil äußert sich in der Möglichkeit, in derselben Universität in rumänischer, ungarischer oder deutscher Sprache zu studieren. Dadurch werden im Bereich der akademischen Ausbildung die drei Völker zusammengeführt, die im letzten Jahrtausend die Geschichte Siebenbürgens gemeinsam geprägt haben: Rumänen, Ungarn und Deutsche“, heißt es

auf der Homepage der Universität ([www.ubbcluj.ro](http://www.ubbcluj.ro)).

Dieses sogenannte multikulturelle Profil ermöglicht es aber nicht, dass in der Universität Hinweistafeln und Inschriften in einer anderen Sprache als jener des rumänischen Staatsvolkes zu sehen wären; sogar an der Fassade steht nur „Universitatea Babeş-Bolyai“.

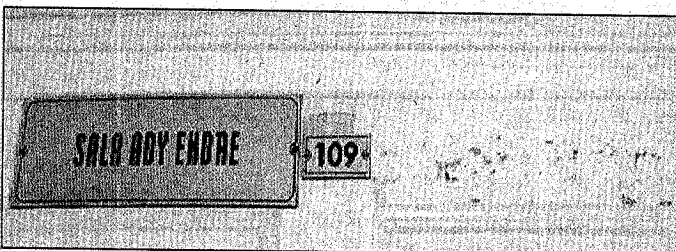
Alle Forderungen, die reklamierte Mehrsprachigkeit sichtbar werden zu lassen, versandeten; Zusagen wurden nicht eingehalten. Die beiden ungarischen Universitätsdozenten Péter Hantz und Lehel Kovács, die an der Spitze des Bolyai-Initiativ-Komitees stehen, machten daher die Probe aufs Exempel und hängten ungarisch- und englischsprachige Hinweistafeln auf.

Die Folgen waren äußerst hart: Die beiden Dozenten wurden Anfang Dezember vom Universitätssenat entlassen. Es hagelte Proteste von allen Seiten; darunter in seltener Einmütigkeit die Spitzen der ungarischen Parteien sowie Abgeordnete des rumänischen, ungarischen und des Europaparlaments. Rund 800 Menschen protestierten Mitte Dezember in Klausenburg gegen diese Maßnahme. Inzwischen sind der ungarische Vizerektor der Universität sowie mehrere ungarische Mitglieder des Universitätssenats zurückgetreten.

Weitere Informationen über die Situation der ungarischen Minderheit in Rumänien unter [www.emnt.org](http://www.emnt.org).



Dolomiten - Infografik/Quelle: APA/Fotos: APA/Wilke/Spiola



**Rumänisch ja, ungarisch nicht: Die madjarische Hinweistafel auf einen Veranstaltungssaal in der Klausenburger Universität wurde gleich nach deren Anbringung wieder entfernt.**

Foto: EMNT